



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Höchst Wunderbarliches Leben/ vnd allerseligstes  
absterben/ sowol grosse Wunderwerck/ als auch gar  
herrliche/ fürtreffliche/ allerChristlichste/ von Him[m]el  
gefloßne Lehr/ der heiligen/ sonderbaren/ ...**

**Raimund <von Capua>**

**Augspurg, 1619**

Von einer gantz fruchbaren vnnnd gar nutzlichen lehr / deß Heylands /  
welche würdig ist / in eines jeden hertz / so nach der recht geistlichen  
volkommenheit begierd hat / gepflantzt zuwerden. Das 17. ...

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42643**

Menschen/ vnd mit der Englischen oder zungen des Gemües mit Gott geredt/ gleichwol hat dises wenig gewehret / dann die Seel wurde gleich inn einer kurzen zeit durch die vertiefung vnd vereinigung in Gott gezwungen / den ganzen Leib gleichsamb ganz vnd gar / oder solcher gestalt zuuerlassen / das die leibliche kräfte ohne einige sinnlichkeit / vnd vnempfindlich gebliben sind.

**Von einer ganz fruchtbaren vnd gar  
ausglichen Lehr des Heylandts / welche würdig ist in eines je-  
den Hers / so nach der recht geistlichen vollkommenheit  
begierd hat / gepflanzt zu werden.**

**Das XVII. Capitel.**

**I**nder vilen den höchsten vnd fürnehmsten Lehren / welche dise glorwürdige Jüngerin des Heylandts / empfangen / ist dises eine gewesen / als es erschine ihz / wie sie einmahl im Gebett ward / der Heylandt / vñ sagte zu ihz / weisť du / so in deiner Seel die erkandtnis ist / in wem sich dise zwey ding beschliessen / dann dardurch wirfst du warhafftig von allen fallstricken vnd dem betrug des Feindts entfliehen / noch auch niemalen in ein sünd wider meine Gebott bewilligen / vñ damit erlangst leichtlichen alle gnad / die vollkomne liebe vnd rechte tugend / Gar kurz ist dise lehr / durch welche ohne die vile der Bücher / ohnedie erfahrung der klugen Philosophischen vnd Sophistischen fragen / Articul vnd Argumenten / der Mensch sich heilig schätzen / vnd mit Gott vereinigt werden kan / ganz wol hat dises mein glorwürdiger Lehrer Augustinus verstanden / in dem er sagt : Her / wann ich dich vnd mich selbst erkennen / alsdann werde ich die frucht / so man von al-

Wer Gott  
vnd dagegen  
der Mensch  
sage.



dem Gebett bekommen kan/ erlangt haben. Gar wenig seind  
 derowegen der Menschen/ welche dises in der wahren rechten  
 vollkommen erkantnuß verstehn/ derohalben brauche dein fleiß/  
 dich zu solcher Lehr fertig vnd tauglich zumachen/dann du bist  
 einmal dise/die du für dich selbst nichts bist. Es ist je wahr/  
 das du auß nichts gemacht worden/ seitmalen alle Creatu-  
 ren auß nichts erschaffen seind/ vnd in einige weiß kein säch  
 für sich selbst etwas gewesen ist/ sondern wie alles sein anfang  
 vnd wesen / auß meiner vnendlichen krafft bekommen hat/  
 also bestehn alle ding durch mein / vnd nit durch ihr krafft.  
 Daher folgt es nun/ das jedes allezeit von sich selbst ab-  
 nimbt/ oder zu nichten geht/ vnd wann ich nur allein ein au-  
 genblick von einem ding mein kräftige hand in der erhaltung  
 abzuge/ so wurdts ohne einige verzug wider zu disem / des es  
 für sich selbst gewesen/ das ist/ zu nichts/ vnd wie diser ge-  
 stalt auch die sünd mangelhafftig vnd nichts ist / also gienge  
 der Mensch ohne die hand Gottes / welche ein erhalterin im  
 guten ist/ von sich selbst immer zu in die sünd / vnd in aller-  
 ley mangelhafftigkeit / darumben habe ich zu meinen Jün-  
 gern gesagt: ohne mich könnt ihr ganz nichts thun. Desglei-  
 chen durch den mund des heyligen Pauli: wer sich selbst  
 was sein gedunckt / (weilen er doch nichts sein kan) der ist ein  
 auffrührer in ihme selbst / vnd an einem andern ort spricht  
 er/ wir löndt vns nit einbilden oder gedencen/ das wir etwas  
 von vns selbst hetten/ sondern alles dis so wir haben/ ist von  
 Gott/ derowegen durch die erhaltung ist es souil / als wann  
 ich euch alle augenblick wider erschu. fe/ dan wie ihr von euch  
 selbst nichts seyt/ also ziecht ihr euch allezeit wider in nichts/  
 wie kan derohalbe der jenig/ wem dise warheit bekandt ist/ alsd  
 er nichts seye/ hoffertig sein/ ob vber einiges seiner werck in sei-  
 nen augen fralocken/ vñ jme selbst ein eh: dardurch zumessen/

Johan. 15

Gal. 6.

2. Cor. 11

Ehorheit den  
hoffart.



Seitemalen er doch weiß/das solches nicht / sonder allein die  
 mangelhaftigkeit/vnd die sünd sein ist/warumben soll dann  
 diser sich vber die andere erheben/welcher gründlichen verfte-  
 het/das er von sich selbst allen andern gleich ist / was ge-  
 stalt mag deshalb ein einem neyd tragen / oder ein anders  
 verachten/wann es mit reinem liecht/sichtbarlichen sichte/das  
 alles was gut von Gott/vnd das böß von ihme ist/wer würde  
 doch diser jemalen sein (welcher dises recht vnd wol verstehet)  
 der sich auff ihne selbst / auff einen Menschen / oder einige  
 irdische sache verlaßet/vnd sein vertrauen darauff setze? wel-  
 cher darff so vermessen sein/für ein warheit zusagen / dises ist  
 mein/so er doch sichte/das warhafftig der Herr diser ist/wel-  
 cher solches geschaffen / vnnnd der Mensch es nit allein nicht  
 gemacht hat/sondern auch für sich selbst nichts ist/vnd wie  
 nun keiner dises/welches nit sein gehört / andern nicht geben  
 mag/also wer das wesen nicht von sich selbst / sondern von  
 einem andern empfangen hat / der kan auch dasselbig andern  
 nit mittheilen/welche Creatur derhalben dises erkennt/diesel-  
 big vortheil sie selbst für nichtig/armseelig / vnd inn allen  
 dingen mangelhaftig / alsdann in solcher ihrer selbst ver-  
 nicht: vnd verachtung/liebe sie nichts des ihrigen / wellen sie  
 erkende/das nichts weder die sünde ihr zugehörig / wann es  
 dann anderer gestalt nit/sondern wie erzehlt/beschaffen / vnnnd  
 damit aber der Mensch nit darüber vor leid vergehe / vnnnd  
 armseliger weiß verzweifle / so habe ich ihme die begierd was  
 zusein/gegeben. Darohalben ist ihme auch der ander theil die-  
 ser lehr zu wissen/vnd zu verstehen vonnöthen/nemblich/das ich  
 der bin/wer ich bin / gleich wie zu Moise in der erscheinung  
 des brinnten Busch/welcher sich doch nit verzehret / gesagt  
 ward/ Also istis auch warhafftig / das dises allein in warheit  
 ist/welches für sich selbst bestehet / vnd dises ist für sich selbst  
 / dessen wesenheit an anderem nicht haftet oder hangt  
 noch

Exod. 3.



noch keinen obern vber sich hat/welches allein Gott ist / Seitmalen alle andere Creaturen von Gott seind/dañ von ihme alles herkompt / vnd durch ihne alles erhalten wirdt: Er ist allein vnuerenderlich oder vnuerwesentlich/vnd ein besitzer der vntödtlichkeit/die Creatur so dises sichts / bekompt derowegen die begierd/zu dem guten/vnd seelig zu werden/verzagt an ihr selbst/vnd an allen andern Creaturen / weilen sie in denselben nichts guts befindet / vnd wendt sich allein zu Gott/betrachtet demütig vnd andächtiglich ihren Schöpffer / erhalter vnd mehzer aller sachen/den vnerschöpflichen lebendigen Brunnen aller ding/ aller warheit vnd alles guten / wo alle Creaturen den durst ihrer natürlichen begierd löschen könden/vnd nach dem sie ihne ein ganz freygebigen schencker vnd außtheiler aller gaben vnd gnaden zusein befindet/so sacht solche Person an/gegen ihme zu seuffhen / vnd nembt diser gestalt den anfang ihne zu lieben/vnd wievil mehr dieselb die grosse Gaben/so die Menschen vberflüssiglichen von Gott empfangen/erkendt/vnd das er nichts wider zu sich kehrt/weilen er dessen nit wider bedarff / sondern für sich selbst volkommen/vnd das höchste Gut ist / vmb sovil mehr auch wächst bey ihr die Liebe. Wann dan auff dise weiß der Mensch von einer erkandnuß in die ander kompt / alsdann verstehet er wol was gestalt Gott die hoffertigen ernidrigt/vnd die demütigen erhöcht / desgleichen wie er das leben gibt/also auch tödt/darauff kompt alsdann die heylige forcht / welche ein wacht vnd beschützung der Seelen ist/vnd vom herken nichts außgehn laßt/des sein grosse aller süßeste Göttliche güte beleidigen köndte/sondern hat solche sichts vor augen/vnd betrübt sich niemalen vber einige widerwertigkeit/ oder trübsal / weilen solcher Mensch wol weiß/das es zu seinem heyl / lehrt vnd warnung/zu mehrerem verdienst / oder endlichen auß lautter barmhertzigkeit vnd miltter Gerechtigkeit/von der Göttlichen



hoffigke.

fürsichung zugelassen ist / vber diß erwigt er auch gleichfalls / das kein mähne vnd angst / noch leiden in diser Welt so schwer seye / so gegen der künsttlichen Gloria vnd ehr / die er in der freygebigen hand Gottes sieht / zuuergleichen würdig were / Derhalben verzagt die Seel an ihz selbst / vnd sucht allein inn Gott ihz ruhe / vnd durch dise lehr empfacht sie alsdann inn gewißheit der hoffnung / vnd in süßigkeit der liebe / das hafftegele zu dem ewigen leben / gleich wie der heylige Apostel sagt / das die hoffnung nit zu nichten werde / weilen die Göttliche liebe durch die gab des heiligen Geists / in vnseren herten gegossen seye. Dises ward von dem wahren Meister die erste lehr / welche er ihz Katharina gegeben / die sie auch als ein fürsichtige Jüngerin angenommen / vnd solche vnder die reichste Schätz / so man in die Archen der gedächtnuß empfahen kan / gesetzt vnder beschloffen hat / vñ ist das steiffe oder sichere Fundament oder grund gewest / so der größte Darmeister in dem verstande seiner Braut gelegt / darauff er alsdann das schöne seelige geistliche gebew der rechten vollkommenheit ihres lebens gesetzt hat.

**Von einer andern allerseeligsten lehr /**  
welche den Menschen souil reinigt / das er schon auff diser welt der Himmelschen vnd Göttlichen beywohnung / würdig gemacht wirdt / sampt einem wunderzeichen / das Gott zu besetzung desselben durch sein Heyligin gewirckt.

### Das XVIII. Capitel.

Gedenck an  
mich / so will  
ich an dich gedencken.  
den Ten.

**D**Er wahre Meister / welcher das Gemüt seiner Jüngerin / mit einer andern heilsamen lehr / weiter bescheiden vnd erleuchten wolt / thette es mit disen süßeren Worten: Allerliebste Tochter (sprach er) gedencke an mich / so will ich an dich gedencken. Darauff dise Jüngerin mir eines tags den hohen verstande solcher wort erklärte / der Herr hat mich